

# „Jeder kann zu einem *guten Klima* beitragen“

Österreichs Umweltminister spricht über Klimaschutz, seine Tiroler Heimat, sein Verhältnis zu Gott und seine Patchwork-Familie.

Interview: Kristin Pelzl-Scheruga

**Was ist Ihnen lieber: Tee oder Kaffee?**

**Andrä Rupprechter:** Ich trinke mehr Kaffee – an die vier, fünf Tassen pro Tag. Aber am Nachmittag, so wie jetzt, mag ich auch ganz gerne Kräutertee.

**Sie kommen gerade von einer Reise aus den USA, Anfang Dezember geht es nach Paris zur UN-Klimaschutzkonferenz. Wie bereiten Sie sich darauf vor?**

**Rupprechter:** Wir sind sozusagen schon das ganze Jahr „on the road to Paris“. Auch die Amerikareise ist ganz im Zeichen des Klimaschutzes gestanden. Im Mai hat bereits das Treffen der deutschsprachigen Umweltminister in Liechtenstein stattgefunden. Wir hatten in Alpbach die Vorsitzende des Umweltministerrates, die Luxemburgerin Carole Dieschbourg, zu Besuch, wo wir auch die gemeinsame Strategie besprochen haben. In Brüssel beim Umweltministerrat haben wir dann unsere Position für Paris fixiert. Europa ist in Sachen Klimaschutz Vorreiter und ich bin optimistisch, dass wir am Ende in Paris einen Klimavertrag haben werden.

**Hat Österreich Nachholbedarf?**

**Rupprechter:** Nein, im Gegenteil. Wir sind auf einem guten Weg, was die Erfüllung der Kyoto-Ziele anbelangt. Es kann sein, dass wir beim Verkehr unter Druck kommen, wenn wir nicht in den nächsten Jahren noch viel mehr Anstrengungen in Richtung Mobilitätswende unternehmen – also bessere Ausstattung mit E-Mobilen, bessere Rahmenbedingungen für E-Mobilität und gezielt weg von der Abhängigkeit der fossilen Rohstoffenergieträger. In den anderen Bereichen sind wir sehr gut aufgestellt, etwa bei der erneuerbaren Energie: Ein Drittel unserer Energie kommt aus erneuerbaren Energiequellen, beim Strom sogar mehr als zwei Drittel. Da wollen wir bis 2030 die 100-Prozent-Grenze erreichen, das ist realistisch.

**Wie steht Österreich im Vergleich zu anderen Ländern der EU da?**

**Rupprechter:** Wir sind da vorne mit dabei. Wir gehören zu den Ländern mit der klimaeffizientesten Industrie. Die Standorte, die wir etwa in der Stahlindustrie haben, sind im europäischen Vergleich – wenn wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Umsatz umlegen – im Spitzenfeld, also bei den vier besten. Und wenn man sich die anderen drei anschaut, so sind das jene Länder, die Kernenergie einsetzen – eine Hochrisiko-Technologie, die wir nicht wollen.

**Was können Bürger zum Klimaschutz beitragen?**

**Rupprechter:** Jeder Einzelne kann etwas tun. Das fängt bei der Raumtemperatur an: Man kann bewusst ein Grad weniger heizen. Oder bei der Hausbeleuchtung auf energieeffiziente Beleuchtung, auf LED-Lampen umsteigen. Oder den Stand-by-Modus beim Fernseher abdrehen: Das ist nur ein Knopfdruck und spart irrsinnig viel Energie – und Geld.

**Wie viel?**

**Rupprechter:** Allein den Stand-by-Modus abzudrehen, spart insgesamt 500 Gigawattstunden pro Jahr. Das entspricht etwa 100 Millionen Euro – eine unglaubliche Zahl.

**Leben Sie gesund?**

**Rupprechter:** Derzeit nicht. Ich bewege mich zu wenig und esse zu viel. Am besten kann ich mein Gewicht kontrollieren, wenn ich am Abend nichts esse. Leider bin ich da nicht konsequent genug. Aber ich habe es zumindest heuer geschafft, mein Gewicht stabil zu halten.

**Wie starten Sie in den Tag?**

**Rupprechter:** Ich frühstücke mit meiner Frau und meinen

AUF EINEN TEE  
MIT ...

Andrä  
Rupprechter\*

## \* ZUR PERSON

ANDRÄ RUPPRECHTER, 54, ist seit Dezember 2013 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Der gebürtige Tiroler gilt als Experte für landwirtschaftliche Belange und war im Agrarbereich sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene langjährig in leitenden Positionen tätig. Andrä Rupprechter ist zum zweiten Mal verheiratet und Vater von zwei Töchtern (28, 25) und zwei Söhnen (5, 3).

Söhnen (5,3), meist Brot mit Butter und Marillenmarmelade oder ab und zu Schinken und Käse. Oft fahren wir dann gemeinsam in den Kindergarten.

**Sie wohnen im 18. Wiener Bezirk. Vermissen Sie Ihre Heimat in Tirol?**

**Rupprechter:** Wir haben viel Familie in Tirol und hatten bis vor kurzem noch eine Wohnung in Alpbach. Alpbach ist die Anlaufstelle, weil die Familie meiner Frau dort ist. Wir sind gerade auf der Suche, weil wir wieder einen fixen Standort dort haben wollen.

**Sie haben auch schon zwei erwachsene Töchter. Wie funktioniert die Patchwork-Familie?**

**Rupprechter:** Sehr gut. Mein jüngster Sohn ist auf den Tag genau 25 Jahre jünger als meine älteste Tochter. Die Kinder verstehen sich sehr gut miteinander. Wir haben auch mit meiner Ex-Frau ein sehr gutes Verhältnis. Das haben wir ganz gut auf die Reihe gebracht.

**Haben Sie genug Zeit für Ihre Söhne?**

**Rupprechter:** Zurzeit leider nicht. Ich versuche, zumindest einen Tag am Wochenende mit ihnen zu verbringen. Wir bauen dann Lego, spielen Piraten oder ich lese ihnen etwas vor. Als meine Töchter in der Pubertät waren, hatte ich extrem wenig Zeit. Ich hab mir vorgenommen, das bei den Buben auszugleichen. Ich bin sehr stolz auf meine Mädels: Beide haben ein Studium absolviert. Sie haben offensichtlich den fehlenden Vater durch mehr Ehrgeiz kompensiert.



**\* WORD-RAP**  
LEBENS MOTTO „Du wirst an deinen Taten und nicht an deinen Worten gemessen.“  
DAS SCHMECKT MIR Rehbraten. Ich esse gerne Wild.  
LIEBLINGSFILM „Das finstere Tal“ mit Tobias Moretti. Ein Western in Tirol. Aber ich mag auch die Mankell-Verfilmungen sehr gerne.  
ICH LESE GERADE Die Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus zum zweiten Mal. Sehr lebensnah, spirituell und unglaublich stark in der Aussage.



**DER MINISTER PRIVAT.**  
1. Mit Ehefrau Christine am Kilimandscharo. 2. Sonntagsspaziergang mit den Söhnen Carl Joseph und Georg. 3. Im Amt: Eine Schulklasse wird für das Sammeln von Klimameilen ausgezeichnet.



**Sie haben keine Zeit für Sport. Was gibt Ihnen Kraft im stressigen Alltag?**

**Rupprechter:** Manchmal Lesen. Und Beten. Religion gibt mir viel Kraft, von Kindheit an. Ich bete jeden Tag, meistens am Morgen. Das ist auch eine Art der Meditation.

**Und was macht Sie müde?**

**Rupprechter:** Es gibt Menschen, die einem Energie wegziehen. Ich merke sofort, wenn ich mich mit jemandem unterhalte, ob das ein anregendes, positives Gespräch ist – wie unseres hier – oder ob es mich müde macht.

**Sie schütteln täglich viele Hände. Wie schützen Sie sich jetzt vor Grippe-Viren?**

**Rupprechter:** Ich bin dagegen relativ immun. Ich erwische meistens einmal im Jahr einen heftigen grippalen Infekt, sonst bin ich fit. Vielleicht, weil ich jeden Tag einen Apfel esse. Der liegt immer schon hier in der Früh, wenn ich ins Büro komme.

Fotos: Lukas Ilgner (1), privat (3)